



# Von Farben und Formen

TEXT Sara Gianella | BILDER Stefan Kürzi

Hans-Georg Strunz ist Feng-Shui-Meister. Der im Mostelberg in Sattel wohnhafte Oberbayer führt Beratungen und Ausbildungen in Feng Shui, der chinesischen Harmonielehre, durch. Anders ausgedrückt: Hans-Georg Strunz ist eine Koryphäe auf seinem Gebiet und kann in dessen Tiefen vordringen, wie es nicht alle Feng-Shui-Berater fähig sind.

Doch was ist Feng Shui? «Feng Shui bedeutet nicht nur, Möbel zu verstellen und die richtigen Farben und Formen in

der Einrichtung zu wählen. Feng Shui ist auch die Kunst, den optimalen Bauplatz oder die richtige Wohnung zu finden, der oder die in allen Belangen zur eigenen Person passt», erklärt der junggebliebene 72-Jährige.

Feng Shui besteht aus zahlreichen Ebenen. Zwar einzeln angewendet, müssen diese in ihrer Gesamtheit betrachtet werden, da sie wie Zähne eines Zahnrades ineinandergreifen. Eine der Ebenen ist das Chi, die Lebensenergie, die durch das Zuhause fliesst – am besten so, dass

es in einen Raum durch die Türe reinkann und nicht gleich gegenüber der Türe zum Fenster wieder entweicht. «Gute Ideen und Erfolg kommen automatisch, wenn in einem Raum ein gutes Chi herrscht und dies dort verweilen kann», ist Hans-Georg Strunz überzeugt.

Eine weitere Ebene ist das Ost-West-System. Weiss man, welcher Himmelsrichtung-Typ man ist, ist man gemäss Hans-Georg Strunz gefeit davor, eine falsche Wohnung zu mieten, zu kaufen

stärkt, gewisse geschwächt werden. «Wie bei einem Segelschiff: Stelle ich die Segel richtig, komme ich schneller ans Ziel. Bei Gegenwind komme ich auch ans Ziel, brauche jedoch länger und muss die Segel anders stellen.» Neben vielen anderen Ebenen spielen im Feng Shui auch Faktoren wie Intuition – das Bauchgefühl – und die spirituelle Ebene eine wichtige Rolle. «Viele Feng-Shui-Berater schauen, wie das Bett korrekt steht, und fertig. Befinden sich unter dem Bett aber Wasseradern, kann ich trotzdem nicht schlafen. Berücksichtige ich die spirituelle Ebene von Anfang an, ist die Hälfte an Feng Shui schon gemacht», führt Hans-Georg aus.

Gutes Stichwort, denn wie sollen nun Bett und Couch gemäss Feng Shui gestellt werden? Und welche Rolle spielen Blumen? Ein klitzekleiner Ratgeber: Das Bett im Schlafzimmer soll nicht in der direkten Linie von Türe und Fenster, dafür mit dem Kopfteil an einer festen Wand stehen. Auf Spiegel soll man im Schlafzimmer verzichten. Genauso, wie im Wohnzimmer auf einen Fernseher – die Couch hingegen soll so gestellt sein, dass man den Raum überblicken kann.

Im Büro steht Geld im Fokus. Befindet sich hinter Bürostuhl und Schreibtisch eine feste Wand, bedeutet dies Rücken- und damit Kontrolle und beruflichen Erfolg. Chaos hingegen tritt ein, wenn man im Büro vor einem Fenster sitzt und die Türe im Rücken hat. «So kommt das Chi durch die Türe rein und haut durchs Fenster gleich wieder ab. Das sehe ich oft bei Unternehmen, die pleite gehen oder deren Erfolg zurückgeht.» Apropos Erfolg: Auch Blumen können gemäss Feng Shui zu diesem beitragen. Pflanzen mit spitzigen Blättern gilt es zu meiden, will man keine Kunden verlieren.